

**Friedhof**

# Meggen bestattet Muslime kostenlos

**Nicht alle Gemeinden zahlen an das neue muslimische Gräberfeld in Luzern. Die Ausrichtung nach Mekka ist aber dort auch möglich.**

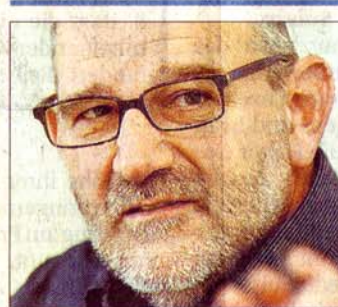
Adligenswil, Udligenswil und Meggen beteiligen sich nicht an den Kosten für ein muslimisches Gräberfeld im Friedhof Friedental (siehe Zeitung von gestern). Doch neun andere Gemeinden in der Agglomeration leisten einen Beitrag. Die Gründe für das Abseitsstehen der drei Gemeinden sind unterschiedlich: Markus Sigrist, Gemeindeammann von Adligenswil: «Wir stellen uns auf den Standpunkt, dass ein muslimisches Begräbnis durch die Vereinigung der islamischen Organisationen des Kantons Luzern finanziert werden muss.» Er räumt allerdings ein, dass man nicht grundsätzlich gegen muslimische Bestattungen sei: «Falls man mit einem entsprechenden Anliegen an die Ge-

meinde herantritt, werden wir einen Platz finden, der den Glaubensvorstellungen von Muslimen entspricht.» Doch ewige Ruhe gebe es auch in Adligenswil nicht: «Bei uns gibt es 20 Jahre Grabesruhe, ohne Ausnahme.» Die Kosten für eine Bestattung würden sich nach dem Friedhofsreglement richten.

**Kein Bedarf**

Eine genaue Zahl der wohnhaften Muslime zu nennen, ist gemäss Einwohnerkontrolle Adligenswil nicht möglich. Denn nur Religionen, die Kirchensteuer bezahlen müssen, werden erfasst. Dasselbe gilt für Udligenswil.

Gemeindeammann Fredy Lustenberger: «Wir haben nur wenige Muslime in unserer Gemeinde. Dadurch sehen wir den Bedarf nicht, einen Beitrag an einem Gräberfeld im Friedental zu leisten.» Bis jetzt sei noch kein Muslime bestattet worden, und es habe auch keine Anfrage für eine Bestattung gegeben. «Wir können uns aber vorstellen, pro Beerdigung eine Kostenpauschale an Luzern zu zahlen», sagt Lustenberger. Man werde aber in jedem Fall eine Lösung finden.



**«Bei uns gibt es 20 Jahre Grabesruhe, ohne Ausnahme.»**

MARKUS SIGRIST,  
GEMEINDEAMMANN  
ADLIGENSWIL

Im Kanton Luzern leben 13 200 Personen, die islamischen Glaubensgemeinschaften angehören.

Die Hälfte davon in der Stadt und der Agglomeration.

**Meggen begründet**

Rund 40 Muslime leben gemäss Gemeindeammann Arthur Bühler in Meggen. An das Gräberfeld hätte Meggen ursprünglich 10 000 Franken zahlen sollen. Der Betrag errechnet sich zum einen Teil aus der mittleren Wohnbevölkerung einer Gemeinde, andererseits aus deren Finanzkraft.

Doch der Gemeinderat lehnte ab. «Seit dem Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichs 2003 unterstützen wir keine finanzkraftabhängige Vereinbarungen mehr», erklärt Bühler. Man zeige sich sonst oft solidarisch. Und: «Jeder Einwohner kann sich bei uns kostenlos bestatten lassen, unabhängig von der Religion.» Dabei könne auch auf Bestattungsrituale Rücksicht genommen werden, etwa mit der Ausrichtung des Grabes nach Mekka. «Doch bisher hat es noch keine muslimische Bestattung gegeben.» **FRITZ LEHMANN**